

Solidarität, Sport, Kunst und Kultur - nichts kam bei den FDJ-Studententagen zu kurz

Internationale Hochschulnachrichten

Konstruktionsbüro

Minsk (ADN). Für die beschleunigte Überleitung von Forschungsergebnissen in die Produktion ist an der Akademie der Wissenschaften der Belarussischen SSR ein zentrales Konstruktionsbüro mit einem eigenen Versuchswerk eingerichtet worden. Die Wissenschaftler sind so in der Lage, den Produktionsbetriebe nicht nur technische Dokumentationen, sondern auch Fertigerzeugnisse zur Übernahme anzubieten.

Die Akademie erfüllt mit der Schaffung des Konstruktionsbüros einen Punkt des konkreten Aktionsprogramms, das auf der Grundlage eines Beschlusses des ZK der KP der Belarussischen SSR und des Ministerrates dieser Republik zur Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis vom August 1971 für die Akademie, die anderen 170 Forschungsinstitutionen für 2400 Projektierungs- und Entwicklungsbüros, technische Labors und Versuchsanlagen sowie für Ministerien und Betriebe ausgearbeitet worden war.

Patenschaftsbeziehungen

Ulan-Bator (ADN). Eine umfangreiche gegenseitige Unterstützung in der Erziehungs- und Bildungsarbeit haben die Landwirtschaftshochschulen und das Autoreparaturwerk Ulan-Bator in einem Patenschaftsvertrag für 1975 vereinbart. Mit Hilfe der Hochschulen sollen im Werk ein Traditionskabinett sowie Kabinette für berufliche Qualifizierung und Rechtserziehung eingerichtet werden. Um die Beziehungen zur Arbeiterklasse zu festigen, werden Dozenten von Betriebskollektiven über aktuelle politische Ereignisse, ökonomische Probleme und die neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik sprechen. Studentengruppen knüpfen enge Kontakte zu Produktionsbrigaden. Zur Verbesserung der Ausbildung an der landtechnischen Fakultät stellt das Autoreparaturwerk Maschinen und Räumlichkeiten zur Verfügung. Dozenten dieser Fakultät und das ingenieurtechnische Personal des Werkes bilden einen gemeinsamen Ingenieurzirkel zur Förderung von Ausbildung und Produktion.

Einsparung

Moskau (ADN). Über 23 Millionen Rubel konnten im vorigen Jahr in der Sowjetunion durch Forschungsarbeiten an Hochschulen eingespart werden. Allein in Moskau erhielten 3599 künftige Wissenschaftler Urheberscheine. Wie auf einer Studentenkonferenz in der sowjetischen Hauptstadt mitgeteilt wurde, arbeiten die an fast allen 78 Hochschulen Moskaus gebildeten Konstruktionsbüros im Auftrag von Industriebetrieben oder Forschungszentren. So registrierte das Komitee für Erfindungswesen der UdSSR einen von Studenten des Instituts für Flugzeugbautechnologie entwickelten und bereits in einigen Gerätewerken eingesetzten Apparat, mit dem Unebenheiten an rotierenden Werkstücken mit hoher Präzision gemessen werden können. Für Erfindungen, die produktionswirksam werden, erhalten die Konstruktionsbüros von Betrieben Geldprämien, die teils an die Erfinder gezahlt, teils für die Erweiterung der Forschungsarbeiten verwendet werden.

In die Forschungen, die als Bestandteil des Studiums ab fünften Semester betrieben werden, ist jeder zweite Student der Moskauer Hochschulen einbezogen. Die Ergebnisse werden jährlich auf wissenschaftlichen Konferenzen ausgewertet. Die Besten erhalten Medaillen auf der ständigen Volkswirtschaftsausstellung. Viele Entwicklungen werden auch bei internationalen Leistungsschauen gezeigt.



Vielfältig waren die Veranstaltungen zu den Studententagen in der Moritzbastei. Unser Foto zeigt einen Grafik- und Plakatverkauf während eines Meetings, dessen Erlös auf das Solidaritätskonto eingezahlt wurde. Foto: Letz



Das Kabarett „Die Rohrstücke“ aus Rostock hat auch in diesem Jahr wieder ein begeistertes Programm. Fotos: Swietek



Zu Gast im Arbeiterjugendklub: Die Songgruppe Leipzig. Die jungen Sänger, die sonst ihre Heimstatt im Zentralen Klub der Jugend „Artur Becker“ in der Elsterstraße haben, fanden schnell Kontakt zu dem überwiegend jungen Publikum, brachten sie doch zumist „selbstgeschneiderte“ Lieder mit.



Jazz in der Bastei - ein Begriff nicht nur bei den Bastei-Erbauern. Viele bekannte Gruppen gaben bereits ihre Visitenkarte ab. Begeistert aufgenommen auch eine polnische Jazzgruppe aus Krakow.

Vielfältige Initiativen vor dem Start zum III. Festival

Vorbereitung der KMU-Studenten auf das Freundschaftstreffen

Heute, am Freitag, dem 10. Mai 1975, heißt es für 500 FDJler der Karl-Marx-Universität Abfahrt zum III. Festival der Freundschaft nach Halle. Unter den 500 Teilnehmern befinden sich rund 80 Jugendliche der medizinischen Fachschule sowie Arbeiter und Angestellte. Alle erhoffen sich erlebnisreiche Tage und vor allem einen regen Erfahrungsaustausch mit den sowjetischen Kommrades. Zahlreich waren die Vorbereitungen der FDJler auf dieses Zusammenreffen. Über den Tag der Bereitschaft berichtete die UZ bereits und natürlich trugen auch die Studentenkonferenzen, zahlreichen Vorlesungen und Veranstaltungen dazu bei. Die Festivalteilnehmer der KMU fahren nicht mit leeren Händen nach Halle. Sie können über viele gute Ergebnisse im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit berichten, u. a. daß es an der Karl-Marx-Universität 45 Jugendobjekte, an denen sich 3255 Studenten beteiligen und 52 Studentensirkel gibt.

Neben den 500 Teilnehmern gehören noch drei FDJler der zentralen DDR-Delegation an. Jeder von ihnen

Lebensweise, mit denen sie in Seminaren auftreten werden.

Ein letzter Höhepunkt vor der Abreise nach Halle war für die FDJler der KMU der Empfang der sowjetischen Delegation auf dem Flughafen Schleieritz mit weiteren 1500 Teilnehmern des Bezirkes am Dienstag, dem 13. Mai.

In Halle selbst wird es viele große Erlebnisse für die Teilnehmer geben. Dazu wird die große Demonstration der Jugend der DDR in der Leninallee am Sonntag, dem Tag der Jugend der DDR, gehören. Die FDJler der KMU haben außerdem die Möglichkeit, am großen Abschlußabend teilzunehmen, und wenn sie in der Nacht vom 19. zum 20. Mai nach Leipzig zurückkehren, dann werden bestimmt alle auf erlebnisreiche Tage zurückblicken können.

Fotos unten: Die Stadt Halle wenige Tage vor der Eröffnung des III. Festivals der Freundschaft.

initiativen

FDJ infor

mationen

meinungen

UZ

bereitete einen Diskussionsbeitrag vor, jeweils zu den Themen: Schule, der Gruppenleiter, internationaler Studentenaustausch und sozialistische

Dagmar Stiehl



Hohe wissenschaftliche Leistungen sind gefragt

Vor Eröffnung der X. Universitätsleistungsschau

In der Zeit vom 29. bis 30. Mai 1975 öffnet die Universitätsleistungsschau zum 10. Mal ihre Pforten.

Die diesjährige Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität steht ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus. Im Mittelpunkt werden folgende Ergebnisse der FDJ-Freundschaftsstaffette stehen, insbesondere die der Jugendobjekte und der Arbeiten „Jugend und Sozialismus“. Besonders hervorzubehalten sind die Exponate „Die Rolle der Sowjetwissenschaft für die Ausbildung und Erziehung der FDJ-Studenten“ und der Konferenz des Internationalen Studentenkomitees mit der Sektion Marxismus-Leninismus „Der 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und der revolutionäre Weltprozess“ - unser erstes internationales Jugendobjekt. Exponate und Wettbewerbsergebnisse der Freundschaftsstaffette verdeutlichen sehr

eindrücklich, zu welchen wissenschaftlichen Leistungen die FDJ-Studenten und ausländischen Freunde unserer Universität unter Anleitung erfahrener Wissenschaftler fähig sind. MDM-Exponate und Arbeitsergebnisse junger Neuerer und Wissenschaftler sowie wissenschaftliche Publikationen der Sektionen runden das Bild ab.

Erstmals werden sich auch andere Hochschulen Leipzigs mit ausgewählten Arbeiten und Exponaten an dieser Leistungsschau beteiligen, wodurch wir noch besser unseren Leistungsstand einschätzen können.

Eine Reihe interessanter Veranstaltungen werden der X. Leistungsschau das Gepräge eines Erfahrungsaustausches geben, der dazu beiträgt hohe wissenschaftliche Leistungen im Rahmen des Studententreffens zu errichten.

Dr. Werner Mürbe, Sekretär für Wissenschaft der FDJ-KL

Gute Leistungen auf neuer Strecke im militärischen Mehrkampf

Erstmals wurden in diesem Jahr die wehrsportlichen Wettkämpfe - als zweiter Tag der Wehrebereitschaft der Sektionen - gemeinsam vom HK, den Sektionen und der GST-Kreisleitung vorbereitet und organisiert. Die Wettkämpfe waren auf der Basis des militärischen Mehrkampfes der GST aufgebaut, d. h. der Hauptwettkampf war der militärische Geländelauf mit Luftgewehrschießen und Handgranatenwurf während des Laufes. Damit ist eine wesentlich günstigere Möglichkeit geschaffen worden, die besten Studierenden für die Wehresportmannschaften der Sektionen bzw. für die Kreisspartaklades der GST zu ermitteln. Von den Studenten des 1. bis 3. Studienjahres, die den Mehrkampf zu absolvieren

hatten, nahmen 4465 = 72,05 Prozent teil. Beste Sektion in der Gesamtteilnahme war die Sektion Päd./Psych. mit 92,9 Prozent.

Den besten Leistungsstand demonstrierte wiederum die Sektion TV, an zweiter Stelle liegt die Sektion Chemie, gefolgt von den Sektionen Biowissenschaften, Physik und Mathematik.

Beste Einzelkämpfer waren Rita Mews (3. Stj., Sekt. Journalistik) bei den Studentinnen und Jochen Bley (1. Stj., Sekt. Rewi) bei den Studenten. Sie sind auch die ersten Rekordhalter der neuen Standardstrecke im militärischen Mehrkampf.